

Jeder Krieg beginnt mit einer Lüge

Dirk Schrader

Na? Erinnern Sie sich an den Beginn des Zweiten Weltkrieges? Die Story vom Sender Gleiwitz?

Vietnamkrieg: „Der Tonkingzwischenfall“. Der Jugoslawienkrieg: „Die Hufeisenlüge“

Oder Afghanistan: „Wir müssen dort Brunnen und Mädchenschulen bauen“.

Oder Irakkrieg? Die Massenvernichtungswaffen von Saddam Hussein? Es gibt unzählige perfide Gründe, um Gewalt vor einer staunenden Bevölkerung zu rechtfertigen.

Eine uralte These, ständig wiederholt von den Propagandisten israelischer Politik, nachzulesen auch in den Veröffentlichungen der Deutsch-Israelischen Gesellschaft ist: „Der Iran will Israel vernichten“ .

Heute lese ich den Text: „Israel contra Iran. Über den von westlichen Politikern und Medien seit langem herbei gewünschten Angriffskrieg gegen einen „Störenfried“ und dessen Vorgeschichte“. **Von Renate Dillmann und Arian Schiffer-Nasserie**

„(...) Die Behauptung, der Iran wolle die Existenz Israels auslöschen, bezieht sich meist auf eine Äußerung des ehemaligen iranischen Präsidenten Mahmud Ahmadinedschad aus dem Jahr 2005. Diese wird zitiert als „Israel must be wiped off the map“, sprich: Israel muss von der Weltkarte verschwinden. Katajun Amirpur hat in der Süddeutschen Zeitung aus „Gründen journalistischer Redlichkeit“ allerdings bereits 2010 nachgewiesen: „Am 26. Oktober 2005 sprach Ahmadinedschad auf einer Konferenz, die unter dem Motto stand „Die Welt ohne Zionismus“. Es waren im wesentlichen die großen westlichen Nachrichtenagenturen, die die Übersetzung dieser Passage lieferten: Israel von der Landkarte tilgen (AP, Reuters), Israel ausrotten (dpa). Ahmadinedschad sagte jedoch wörtlich:

„in rezhim-e eshghalgar bayad az safhe-ye ruzgar mahv shavad.“

Das bedeutet: „Dieses Besatzerregime muss von den Seiten der Geschichte (wörtlich: Zeiten) verschwinden.“

Oder, weniger blumig ausgedrückt: „Das Besatzerregime muss Geschichte werden.“

Das ist keine Aufforderung zum Vernichtungskrieg, sondern die Aufforderung, die Besatzung Jerusalems zu beenden.“

Die falsche, bewusst falsche Übersetzung der Ahamdinedschad-Worte kam den Gegnern des Iran (USA, Israel) gerade recht, und die westliche Wertegemeinschaft fügte sich kritiklos ein in deren Kakophonie: „Da kann man doch nicht..., da muss man doch..“ erschallt es nun ständig in den Medien und aus den Mäulern deutsche Regierungsstellen, die den Beistand Israels zur Staatsdoktrin erhoben haben.

O.K., Leute, das war´s eigentlich, was ich Ihnen mitteilen wollte.

Hamburg, den 23. Juni 2025